

7 wichtige Schritte zum Erhalt von Friedhöfen

1. Gehen Sie in den Dialog

– Der Tod gehört zum Leben - brechen Sie das Tabu der Thematik –
z.B. mit einer „Zukunftswerkstatt“, an der alle am Friedhof arbeitenden Gewerke und die Bevölkerung mit einander über mögliche Grabarten wie z.B. pflegleichte oder pflegelose, personenbezogenen Grabstätten sprechen und gemeinsam Ideen entwickeln, die dann fachlich z.B. von einem Landschaftsarchitekten / -Gärtner umgesetzt werden können

2. Pflegen Sie die Friedhofskultur und öffnen Sie sich auch gleichzeitig für das Neue

Veränderte Bedürfnisse gibt es z.B. in den Bestattungszeiten, die flexibler gehalten werden können

3. Beleben Sie Trauerrituale

Gerade in der heutigen Zeit brauchen wir Rituale
Sie geben uns Sicherheit, Vertrautheit und Verbundenheit

4. Beziehen Sie die Bevölkerung in Ihre Planungen mit ein, um so eher werden sie auch angenommen

5. Erkennen Sie die wahren Bedürfnisse hinter den vielseitigen, individuellen Wünschen und bieten Sie Lösungen an, die diesen Bedürfnissen gerecht werden (z.B. Urneninseln, wie Sie von der Firma Franke beispielhaft gezeigt wurde.

6. Betreiben Sie Aufklärung pro Friedhof

Friedhof steht jetzt im Wettbewerb mit anderen Bestattungsalternativen außerhalb des Friedhofs. Hierzu gehören z.B. die Entwicklung eines **Leitbildes für Friedhöfe** sowie eine gute Öffentlichkeitsarbeit mit Presseberichten, Informationsveranstaltungen, -broschüren, die Transparenz in die Thematik bringen, Internetauftritt, in dem alles Wissenswerte über den jeweiligen Friedhof zu erfahren ist (dies könnte ein auf Projekt auf Landkreisebene sein).

7. Seien Sie sich der Verantwortung für

- den **örtlichen Friedhof**,
- die **Menschen, die dort beerdigt** werden,
- **die Hinterbliebenen**
- **und für Alle, die auf dem Friedhof arbeiten** haben,

bewusst. Bedenken Sie Auswirkungen, die sich auf Grund des dramatischen Wandels in der Bestattungskultur für örtliche Friedhöfe ergeben können.

Text: Sigrid Diekow